

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 91 (2016)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Wie sich Israel gegen einen Chemie-Angriff schützt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-737828>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wie sich Israel gegen einen Chemie-Angriff schützt

Jeden Tag rechnet Israel mit Terrorattacken. In der Beersheva, der Hauptstadt des Negevs, trainierten 800 Israeli die Abwehr gegen einen Chemie-Angriff auf die Ben-Gurion-Universität. Das Szenarium kann Israels Städte jederzeit heimsuchen.

Noch ist der Morgen still in der Ben-Gurion-Universität.

Dann erschüttern zwei heftige Explosionen die Wüstenluft. Dutzende Menschen liegen, sichtbar verwundet, auf dem Steinboden. Einzelne bewegen sich noch, kriechen, versuchen zu laufen, zu flüchten – doch innert Sekunden winden sich alle hingestreckt im Innenhof.

Ein erster Rettungssanitäter trifft ein. Er versucht zu helfen; aber auch ihn würgt es dann in der Kehle, er stürzt um, fast erstickt er. Es kommen mehr Sanitäter – und sie schrecken zurück. *Hazmat, Hazmat!* ertönt der Ruf, hebräisch für Chemie-Alarm.

800 Israeli üben unter dem Territorialkommando Süd, wie sie die Chemie-Attacke von Terroristen abwehren. Oberstleutnant Aviv Ohana führt und koordiniert Spezialisten der Armee, der Polizei, der Feuerwehr und des Soroka-Spitals.

## Verworrene Lage

«Wir stimmen das Vorgehen der Armee auf die Aktionen der zivilen Kräfte ab», hält Aviv Ohana fest, «wir rechnen damit, dass die Terroristen nochmals zuschlagen.»

Eine Hazmat-Einheit des Territorialkommandos geht gut geschützt voran. Mit den Spezialisten von *Magen David Adom*, des Roten Davidsterns, verteilen sie sich über den ganzen Hof. Sie setzen Gegengifte (Antidote) ein und schleppen die Verwundeten aus der schwer verseuchten Zone. Dort stellen Experten fest, welche chemische Waffe die Terrorbande einsetzte.

Hundeführer mit Spürhunden suchen die Universität und deren Umgebung ab. Über dem Schadensplatz kreist ein Helikopter. Plötzlich kommt es am Zaun der Uni zu einer dritten Explosion – in gefährlicher Nähe zur Eisenbahnstation, wo ausgerechnet ein Ammoniak-Transport steht. Sofort schirmt die Armee den Perimeter ab.

Rasch sind alle Verwundeten geborgen und die Helfer dekontaminiert. Ambulanzen bringen die Opfer ins Soroka-Spital, wo Ärzte die Führung übernehmen. fo. 



Ein Rettungssanitäter leistet im Hof der Ben-Gurion-Universität Erste Hilfe.

Bilder: IDF



ABC-Kader der Armee bereiten sich auf ihren Einsatz in der verseuchten Zone vor.